Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

42ster Jahrgang.



№ 54.

1844.

Ratibor, Sonnabend den 6. Juli.

Die gefährliche Tante.

Madame B..., eine ehrenwerthe Dame, die mit ihrem Sohne, einem jungen Manne von ohngefähr fünfundzwanzig Jahren, einem Bijouteriegeschäfte zu Paris vorsteht, befand sich einst allein in ihrem Comptoir, als gegen Mittag ein auf das geschmackvollste gekleideter junger Mann aus einem eleganten Cabriolet stieg und in den Laden trat. „Ich habe mehrere Einkäufe zu machen," sagte er; „ich werde noch heute meine Wohnung in Ihrer Nachbarschaft nehmen; haben Sie die Güte, Madame, mir einige Kleinigkeiten zu zeigen; ich will mir verschiedene Sachen aussuchen zu Neujahrsgeschenken für morgen oder übermorgen. Nur nichts allzu Kostbares! ein Armband, zwei oder drei goldene Ketten, eine Broche, goldene Ohrringe! Seien Sie nicht zu theuer! wir kommen aus der Provinz, meine Familie und ich, um von nun an in Paris zu wohnen; ich werde mich nächstens verheirathen; aber, wie gesagt, gute und billige Waare verschafft gute Kundschaft!" — Die Bijouteriehändlerin, dem eleganten und redseligen Kunden ruhig zuhörend, stand von ihrem Stuhle auf und brachte ihre Kasten herbei, welche die kostbarsten Gegenstände enthielten. Es war wirklich schwer, aus dieser Menge der auf das geschmackvollste gearbeiteten allerliebsten Kleinigkeiten eine Wahl zu treffen. Der junge Mann prüfte indessen jedes einzelne Stück mit einer Kennermiene, fragte nach dem Preise, den er stets zu hoch fand, und legte Alles, was ihm gefiel, bei Seite. Endlich ließ er sich seine Rechnung stellen, die sich auf 2367 Francs belief. „Gut," sagte er hierauf, „unterschreiben Sie die Rechnung und schicken Sie mir sie mit den Sachen in meine Wohnung. Hier ist meine Adresse!" Der junge Mann warf seine Karte auf den Tisch und machte Miene wegzugehen. Aber sich anders besinnend, sagte er: „Ja so, ich vergaß, daß ich noch eine Pendule für meine alte Tante nöthig habe! Zeigen Sie mir nur die einfachsten und billigsten! meine Tante ist eben so sparsam als reich; die treffliche Frau! sie ist keine Freundin von allzu kostspieligen Geschenken. Er wählte wirklich eine einfache Pendule von eingelegter Arbeit, die nicht über 70 Francs kostete, ließ sie zu den übrigen Gegenständen stellen und den Preis auf die Rechnung setzen. „In einer kleinen Stunde," sagte er weggehend, „erwart' ich Sie, lassen Sie ja nicht auf sich warten, denn ich habe noch viel zu thun." — Eine Stunde später erschien der Commis der Madame B... in der Wohnung des fashionablen Käufers und zwar in Begleitung des Sohnes seiner Principalin, der zu größerer Sicherheit mitgekommen war, weil die Pariser Kaufleute sich vor den stets neuimprovisirten Kunstgriffen der Gauner nicht genug in Acht nehmen können. Das Haus hatte ein stattliches Ansehen, die Wohnung befand sich im ersten Stock und mußte wenigstens tausend Thaler Miethe kosten. Sie fanden den jungen Mann in dem Vorzimmer beschäftigt, die Länge und Breite

desselben auszumessen. Er schien ganz verlegen, als er wahrnahm, daß sie ihn bei dergleichen Beschäftigungen überraschten; er verwünschte die Nachlässigkeit der Handwerker und bat sie einen Augenblick zu warten, um seine Tante von ihrer Ankunft zu benachrichtigen, da er ihr zuerst die für sie bestimmte Pendule zeigen wollte. Er nahm auch wirklich die Pendule, ging in den Salon, dessen Thür er halb offen ließ und schritt in ein zweites Zimmer, das wohl zum Boudoir oder Schlafgemach bestimmt schien. „Hier ist Ihre kleine Pendule, liebe Tante," sprach er, „sie ist nach Ihrem Wunsche ganz einfach." — „Sie ist noch viel zu kostbar," antwortete die Stimme einer bejahrten Frau, „Du begehst immer Thorheiten; das mag wieder ein schönes Geld gekostet haben!" — „O nein, liebe Tante, **70** Francs." — „Nun, das geht an! aber wie ist's mit den andern Sachen, mit den Neujahrsgeschenken für Deine Schwester, Deine Cousinen?" — „Es ist Alles recht schön und wohlfeil; überzeugen Sie sich selbst davon; ich will Ihnen die Sachen und die Rechnung zeigen." — „Ja, ja, ich sehe schon, Du Taugenichts hast es darauf abgesehen, mich einen hübschen Theil der Rechnung zahlen zu lassen." — Der junge Mann antwortete nicht und ging sogleich zum Juwelier und seinem Commis mit der Pendule zurück, um sich für einen Augenblick die Bijoux und die Rechnung von ihnen geben zu lassen. „Meine Tante" sagte er, „ist gut gelaunt, sie soll sich überzeugen, daß sie mir weder in Betreff meiner Sparsamkeit noch einer geschmackvollen Auswahl einen Vorwurf machen kann. Er ging hierauf wieder in das Zimmer zurück, ließ die Thür abermals halb offen und knüpfte die Unterredung von Neuem an: „Ueberzeugen Sie sich nun, liebe Tante, daß Alles elegant und geschmackvoll ist; betrachten Sie einmal diese goldenen Ohrgehänge und diese Broche, die ich meiner Schwester bestimmt habe." — „Rosetten, Brillanten," unterbrach ihn die Tante; „das ist viel zu kostbar; Perlen passen für junge Frauenzimmer, Du hättest Deine Schwester zu Rathe ziehen sollen." — „Aber, liebe Tante — — —" „Nun? wenn ihr aber der Schmuck nicht gefällt? Du mußt ihre Meinung hören, ich wills, hole sie." — „Gern, liebe Tante." — Und zum zweiten Male zurückkommend, wandte er sich neuerdings an die beiden Kaufleute: „Alte Weiber haben seltsame Launen," sagte er, „meine Tante ist aber so gutmüthig!" Mit diesen Worten ging er durch das Vorzimmer zur Treppe, um seine Schwester zu holen. Eine Viertelstunde verstrich und er kam nicht zurück. Die beiden Juwelenhändler, eher ungeduldig als besorgt, machten ein Geräusch, um die Aufmerksamkeit der guten Tante rege zu machen; Niemand ließ sich hören und Alles blieb still. Sie schauten nun in den Salon und sahen, daß sich auch nicht ein einziges Stück Möbel darin befand; sie eilten in's Schlafzimmer, es war leer; sie durchsuchten es auf das sorgfältigste und überzeugten sich, daß kein Ausgang vorhanden war, durch welchen eine Flucht möglich geworden wäre. Sie erkundigten sich hierauf bei dem Hausverwalter nach dem neuen Miethmanne: „Er ist in einem Cabriolet, das er gemiethet, fortgefahren," antwortete dieser. — „Kennen Sie ihn?" fragten sie in ängstlichem Tone weiter. — „Durchaus nicht; er hat zehn Francs als Gottespfennig gegeben. Sie müssen ihn aber doch besser kennen als ich, da Sie die Einrichtung seiner Wohnung übernommen haben und auch eine seiner Pendulen unter dem Arme tragen?"

Es war kein Zweifel mehr vorhanden, Madame B... war von einem verwegenen Gauner betrogen worden, der vermittelst seines Bauchrednertalents ihren Sohn und ihren Commis geprellt hatte. Es wurde sogleich bei der Polizei Anzeige gemacht. Ob man den verschlagenen Rivalen eines Comte's und Philippe's auf die Spur gekommen ist, das ist die Frage.

Notizen.

„Mein Fräulein, ich werde Sie begleiten," sagte ein elegant gekleideter junger Mann zu einer sehr anständig aussehenden Dame, indem er mit unverschämter Zudringlichkeit den Arm derselben in den seinigen legte. Die Dame blieb stehen, und ohne ein Wort zu erwiedern, sah sie den jungen Mann auf eine so eigenthümliche Weise an, daß er ziemlich verlegen fragte: „Weshalb betrachten Sie mich so scharf?" — „Um Sie zu erkennen, wenn ich Sie wieder sehe, wo Sie gewohnt sind, sich anständig zu betragen," entgegnete die Dame mit feiner Ironie und der junge Mann dachte nun nicht mehr daran, sie zu begleiten, sondern nur sich ihrem Blicke möglichst schnell zu entziehen.

„Warum tragen Sie denn immer ein schwarzes Halstuch?" — „Weil es immer weiß bleibt."

Edle Menschen und edle Metalle erkennt man an ihrem Ton.

Der Spröden bleibt immer noch übrig, nehmlich übrig zu bleiben.

Der glücklichste Spieler ist derjenige, den das Spiel blos arm gemacht hat.

Laß ihn groß oder klein
Reich oder arm laß ihn sein,
Geboren in Scheun' oder Schloß;
Nur gut betragen macht edel und groß.
Hab' Frohsinn, Thätigkeit und Muth,
So wird auch Jedermann dir gut.

Such'st Du Hülfe des Freundes, so suche mit heit'rem Gesicht sie,
Leichter gedeihet ein Wort unter der fröhlichen Stirn,
Mußt Du des Herzens Kummer auf Erden Einem vertrauen,
Geh' zum Heitern, er ist auch der barmherzige Mann.

„Wie bist Du, Weibchen, kalt bei mir,
Es ist doch zum Erbarmen!"
„Kauf, Männchen, mir den Zobelpelz,
Dann werd' ich gleich erwarmen."

Ofen, Bett und Kanne
Sind gut dem alten Manne.

Räthsel.

(zwei Worte — auch Silben.)

Des Räthsels zweites Wort
Gebildet aus drei Zeichen,
Ist traun die erste Person
In allen germanischen Reichen.
Des Räthsels erstes Wort
Ist um ein Zeichen ärmer,
Du findest es alsobald,
Zeigt Dir seine Füße ein Schwärmer.
Das Ganze, einst ein Fürstennam
In zwei nordländischen Staaten
Ist sicher jetzt für den,
Der's weiß, nicht schwer zu rathen.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Auflösung der Charade in vorletzter Nummer:

Ahorn. Nahor. Rohan.

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich als ein seit 42 Jahren gekanntes und wirksames Organ zur Verbreitung von Inseraten, deren Annahme täglich in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Breslau erfolgt.

Wilhelms = Bahn.

Die Herren Aktionaire der Wilhelms-Bahn werden hierdurch aufgefordert,

die zweite Einzahlung von fünfzehn Prozent

in der Zeit vom 9. bis 16. Juli d. J. von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags in unserm Bureau an unsern Haupt-Rendanten Herrn Röther oder in derselben Zeit in Breslau zu Händen des Hauses Eichborn und Comp. zu leisten und kommen bei der Zahlung die Zinsen der bereits eingezahlten 15 Prozent vom 15. Mai d. J. ab mit 3 Sgr. für jeden Quittungsbogen in Anrechnung.

Die Verzinsung dieser zweiten Einzahlung läuft vom 15. Juli d. J. ab.

Erfolgt die Einzahlung der 15 Prozent nicht innerhalb der oben festgesetzten Zeit, so treffen den säumigen Zahler die im Statute für diesen Fall festgesetzten Nachtheile.

Diejenigen Herren Aktionaire, welche eine vollständige Einzahlung auf ihre Aktien zu leisten wünschen, können die Beträge hierfür an beiden angegebenen Zahlungsstellen deponiren und sollen ihnen, da die Aktien zur Zeit noch nicht ausgereicht werden können, Interims-Quittungen zu je 100 Rthl. ertheilt werden.

Ratibor den 25. Mai 1844.

Das Directorium der Wilhelms = Bahn.

Felix Fürst von Lichnowsky, Präses.

Bennecke. Doms. Kuh. Langer. Polko. Schwarz.

Meyer, General = Sekretair.

Bekanntmachung
wegen der Gerichtsferien im Jahre 1844.

Die diesjährigen Gerichtsferien treten **mit dem 15. Juli ein, und enden mit dem 26. August 1844** während welcher nur diejenigen Sachen, welche einer besonderen Beschleunigung bedürfen, zur Erledigung gebracht werden.

Ratibor den 28. Juni 1844.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Montag den 15. Juli c. Nachmittags 2 Uhr werden von dem unterzeichneten im Supplikantenzimmer des Königl. Ober-Landes-Gerichts nachstehende Gegenstände, als:

1. ein Sopha,
2. eine Kommode,
3. ein Tisch,
4. eine Tischuhr und
5. sechs Stühle

an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich veräußert werden.

Ratibor den 3. Juli 1844.

Werner,
O. L. G. Exekutor.

Die alljährliche öffentliche Prüfung der Zöglinge der Taubstummen-Unterrichts-Anstalt und die darauf folgende Verloosung von Geschenken wird in der letzten Hälfte des Monats September statt finden.

Ratibor den 1. Juli 1844.

Die Verwaltungs-Commission der Taubstummen-Unterrichts-Anstalt.

Löwe I. Mikulowski. Renouard de Viville. Thamm. Weidlich.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 18. Juni dem Gelbgießer Carl Laßmann ein S., Carl Paul. — Den 24. dem Schneidermst. Wilh. Wolter eine T., Johanna. — Den 27. dem Schuhmacher Vincenz Przeczuch eine T., Pauline. — Den 2. Juli dem Schneidermst. August Reida eine T., Antonia.

Todesfälle: Am 27. Juni Bernhard, S. des Schneidermst. Alois Quaschinsky, an Abzehrung, 1 J. 6 M.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 4. Juli 1844.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
	Höchster Preis	1	15	—	1	3	—	—	27	—	1	4	—	—	18	—
	Niedrigster Preis	—	27	—	—	28	6	—	24	—	—	28	6	—	15	—

Mit einer Beilage.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.

Beilage zu № 54

des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.

Ratibor, Sonnabend den 6. Juli 1844.

Bei Gebr. Reichenbach in Leipzig erschien und ist bei Ferdinand Hirt in Breslau, (am Naschmarkt Nr. 47,) vorräthig, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor

Der Weg durch's Leben

oder

Erfahrungen u. Rathschläge für Jünglinge,

welche

sich als Künstler, Kaufleute und Gewerbtreibende, von ihrem Austritte aus der Schule an bis zum Eintritt in den eigenen Hausstand, für alle Verhältnisse des Lebens würdig bilden und auf ihrem künftigen Berufswege segensreich wirken wollen,

von

Dr. L. S. Jaspis,

Stadtprediger in Dresden.

Zweite Auflage. **1844. 18** Bogen. Velinpap. **20** Sgr.

Auszug des Inhalts: Anrede über den nahen Confirmationsakt. Von dem zu erwählenden Stande oder Berufe. Erinnerungen bei dem Eintritt in das neue Verhältniß. Das Verhältniß zu dem Lehrherrn, zur Hausfrau, zu den Kindern und andern Familiengliedern, zu den Gehülfen oder Gesellen. Die Jugendzeit. Von der Beherrschung der Leidenschaften. Die Vergnügungen. Erhaltung äußerer Güter des Lebens. Arbeitsamkeit. Freundschaften. Von dem Umgange mit Menschen. Regeln des Anstandes. Stand des Gehülfen und Gesellen. Ordnungsliebe. Geselliger Umgang. Verträglichkeit. Höflichkeit. Fertigkeit des Gemüths. Andenken an Gott. Gebete 2c. 2c.

In der Verlagshandlung von C. W. Leske in Darmstadt ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei Ferdinand Hirt, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Classifikation

der Säugethiere und Vögel

von

J. J. Kaup.

Gr. 8. Geh. Preis **1** Rtlr.

Der kühne und große Zweck dieser kleinen Schrift ist, den Ordnungen, Unordnungen und Horden der zwei höheren Thierklassen ihre mathematisch bestimmten Stellen zu fixiren, um so dem planlosen Systematisiren nach einzelnen Kennzeichen für immer den Weg zu sperren. Dabei deutet diese Schrift den Weg an, den die vergleichende Anatomie einzuhalten hat, wenn das bereits ungeheuer angehäufte Material zum Nutzen des Systems verwendet werden soll.

Die angehängten Notizen über Beschreibungen, über naturhistorische Abbildungen, über das Fertigen von Gypslarven 2c., über Conservation von Säugethieren und Vögeln, die der Verfasser zum Besten großer Museen gegeben hat, werden auch die Männer interessiren, welche der Systematik als ein Ding der Unmöglichkeit das Wort nicht reden.

Bei G. Heinze u. Comp. in Görlitz ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz vorräthig zu haben, in Breslau bei Ferdinand Hirt, (am Naschmarkt No. 47), so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Anleitung zu kunst- und regelmäßigen

Leibesübungen

junger Mädchen, nebst einem diese Uebungen ordnenden Lectionsplane von **Dr. J. B. Schuster.** Für Mädchen und höhere Töchterschulen, Mädchen-Pensions-Anstalten und Waisenhäuser, so wie insbesondere für Mütter und Erzieherinnen.

Mit **39** erläuternden Figuren und einem Anhange, enthaltend Beläge für die Nothwendigkeit einer Gymnastik bei Mädchen.

8. Geh. Preis **15** Sgr.

Der Herr Verfasser übernimmt es, in vorliegendem Werke solche Uebungen auf eine den Kräften der Schülerinnen entsprechende Weise zu ordnen und daraus alles Unnatürliche zu verstoßen; wir glauben daher, allen Eltern und Erzieherinnen, denen die körperliche Ausbildung ihrer Töchter und Pflegebefohlenen am Herzen liegt, dieses Buch ganz besonders empfehlen zu dürfen.

In unserem Verlage ist so eben, nach Ausgabe der letzten Lieferung, vollständig erschienen, und bei Ferdinand Hirt in Breslau, (Naschmarkt Nr. 47), vorräthig, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Handwörterbuch der griechischen Sprache.

Vom

Prof. Dr. W. Pape.

3 Bände, zusammen 197 Bogen gr. Lex. 8. auf feinem geglätteten Velin-Papier. Subscriptions-Preis 7 1/3 Rthlr.

Mit Ausgabe der letzten Lieferung haben Verfasser und Verleger ihre Zusage pünktlich erfüllt; das Pape'sche Handwörterbuch der Griechischen Sprache ist jetzt vollständig erschienen. In dankbarer Anerkennung der sehr günstigen Aufnahme, welche das Werk schon vor seiner Vollendung gefunden hat, sollen die Subscriptionspreise noch bis Ostern 1845 bestehen bleiben. Diese sind, unter Berücksichtigung des Umfangs, der typographischen Räumlichkeit, (die 197 Bogen des Pape'schen würden 271 Bogen des Passow'schen Wörterbuchs 4ter Aufl. gefüllt haben) und der Ausstattung, außerordentlich billig. Nur große Verbreitung eines Werkes, welches der regsten Theilnahme würdig ist, kann sie motiviren. Um diese und die Einführung in die Lehranstalten thunlichst zu fördern, haben wir die löbl. Sortimentshandlungen in den Stand gesetzt, **bis zur Leipziger Ostermesse 1844 auf sechs Exemplare ein Freiexemplar bewilligen zu können.** Später hört diese Vergünstigung unabänderlich auf, und ersuchen wir die Herren Lehrer und Schüler, welche von ihr Gebrauch machen wollen, sich zeitig an ihre nächste Buchhandlung zu wenden. Wir hoffen, daß dieses vortreffliche Werk, die Frucht vieljähriger angestrengter und kritischer Arbeit, volle Anerkennung und fortwährend die günstigste Aufnahme finden werde. Abgesehen von seinem innern Werthe, ist es unter allen mit ihm concurrirenden Werken das einzige vollendete. Braunschweig, 1. Februar 1844.

Fr. Vieweg u. Sohn.

Wohlfeile

Unterhaltungs-Bibliothek.

43 Bände für 6 Rthlr.

Durch alle Buchhandlungen sind 43 Bände belletristischer Werke unsers Verlags (worunter Werke von Göthe, Bührlen, Fouqué, Rosengril, Stilling u. A.), **welche bisher 56 Rthlr. kosteten, für den herabgesetzten Preis von 6 Rthlr.** zu beziehen, und Verzeichnisse davon in jeder Buchhandlung zu haben.

Gebhardt und Reisland in Leipzig.

(Breslau bei **Ferdinand Hirt**, (am Naschmarkt Nr. 47,) vorräthig und zu beziehen für das gesammte Oberschlesien durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.)

☞ Für das medicinische Publikum.

Einladung zum neuen Abonnement

auf das

Universal-Lexikon

der praktischen Medizin und Chirurgie

von

Andral, Bégin, Blandin, Bouilland, Bouvier etc.

Frei bearbeitet von mehreren deutschen Aerzten.

Nach allen Seiten hin bis auf die neueste Zeit fortgeführt. Vollständig in circa

14 Bänden.

Monatlich werden 2 Lieferungen, deren je 10 einen Band bilden, zu dem Preise von 8 gGr. die Lieferung ausgegeben; in Breslau bei Ferdinand Hirt, (Naschmarkt Nr. 47,) so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

In der Hurter'schen Buchhandlung erschien so eben und ist vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, (am Naschmarkt Nr. 47,) so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Kleinere Schriften

von

Friedrich Hurter.

1ster Band. gr. 8. 25 Bogen. 1 Rthlr. 26 1/2 Sgr.

Den Inhalt dieses Bandes bilden Reden, Synodalreden, Predigten und andere amtliche Aufsätze, über die Amtsthätigkeit des Verfassers als Antistes der Schaffhausen'schen Kirche.

Anglikanische Kirchenzustände

mit

besonderer Berücksichtigung

der

katholischen Bewegung in derselben und des Puseyismus.

Fr. Eller.

gr. 8. geh. 1 Rthlr. 7 1/2 Sgr.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau, (am Naschmarkt Nr. 47,) ist vorräthig, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Paul et Virginie

par Bernardin de Saint Pierre.

Mit einem vollständigen Wörterbuche

von

Friedrich August Menadier.

Preis geh. 12 1/2 Sgr.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit **der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.**